

Drs. 3952-14
Dresden 11 07 2014

Stellungnahme zur Akkreditierung der HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft, Berlin

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage:	Bewertungsbericht zur Akkreditierung der	
	HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft,	
	Berlin	17

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Jede Hochschule in nichtstaatlicher Trägerschaft soll mindestens einmal eine Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat erfolgreich durchlaufen. Der Wissenschaftsrat übernimmt damit eine die Aufnahme in das Hochschulsystem steuernde Funktion. |² Bei der Institutionellen Akkreditierung handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |³ Die Akkreditierung erfolgt befristet.

Das Land Berlin hat mit Schreiben vom 27. Juni 2013 den Antrag auf Institutionelle Akkreditierung der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat im Umlaufverfahren bis zum 15. Oktober 2013 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft am 7. und 8. Januar 2014 besucht und im Umlaufverfahren bis zum 28. April 2014 den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der Institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S.11.

|³ Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010.

6 auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 22. Mai 2014 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der HMKW vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 11. Juli 2014 verabschiedet.

A. Kenngrößen

Die HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft wurde im Jahr 2008 in Berlin gegründet. Nach der staatlichen Anerkennung, die 2009 erfolgte und bis 2014 befristet ist, nahm die Hochschule im Jahr 2009 den Studienbetrieb auf und eröffnete 2011 einen zweiten Standort in Köln. Die HMKW bietet an beiden Standorten Bachelorstudiengänge in den Bereichen Medien, Kommunikation und Wirtschaft an.

Die HMKW sieht sich als Bildungseinrichtung der beruflichen, persönlichen und sozialen Kompetenzentwicklung, allgemeinen und fachspezifischen Bildungsideen sowie den Zielen der *Employability* wie des *Self Empowerment* verpflichtet. Die Hochschule hebt in ihrem Leitbild eine am Praxisbedarf orientierte Professionalisierung, humanistische Werte und ein nicht-elitäres, demokratisches Selbstverständnis hervor. Das Profil der Einrichtung soll durch die Schwerpunkte „Praxisorientierung bei gleichzeitiger akademischer Ausrichtung“, „Interdisziplinarität und Problemlösungsorientierung“ sowie „Internationalität und interkulturelle Studien“ bestimmt werden.

An der Trägergesellschaft HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft GmbH sind fünf natürliche Personen beteiligt, darunter der derzeitige Rektor und der derzeitige Kanzler der Hochschule, die beide auch als Professoren an der Hochschule tätig sind. Weiterer Gesellschafter ist die bm – Gesellschaft für Bildung in Medienberufen mbH beteiligt, ein Bildungsträger im Aus- und Weiterbildungsbereich mit Sitz in Köln. Die Grundordnung hebt die akademische Unabhängigkeit der Hochschule hervor und definiert als deren zentrale Organe das Rektorat, einen Akademischen Senat, einen Hochschulrat, einen Allgemeinen Prüfungsausschuss sowie eine Berufungskommission. Letztere entscheidet über die Denomination zu besetzender Professuren, die öffentlich ausgeschrieben werden, und erstellt eine Berufsliste. Die Entscheidung über Berufungen liegt beim Rektorat.

Die HMKW bietet ihren 684 Studierenden (Stand: Wintersemester 2013) vier sechssemestrige Bachelorstudiengänge in den Bereichen Journalismus, Grafikdesign, Medien- und Eventmanagement sowie Wirtschaftspsychologie an. Drei der vier Studiengänge sind zusätzlich als achtsemestrige duale Studiengänge

eingrichtet, die das Bachelorstudium mit einer IHK-Ausbildung verbinden und neben dem akademischen Abschluss auch zu einem beruflichen Abschluss führen. Alle Studiengänge umfassen praktische und theoretische Komponenten und sollen neben den fachspezifischen auch methodische und wissenschaftsethische Inhalte sowie soziale und personale Kompetenzen vermitteln. Studiengebühren werden in Höhe von monatlich 525 bis 545 Euro erhoben. Zusätzlich zu den eingeführten Bachelorangeboten plant die HMKW den Aufbau dreier Masterstudiengänge ab 2014.

Während der Aufbauphase hat die Hochschule ihre Ressourcen für den Aufbau des akademischen Lehrbetriebs eingesetzt. Forschung zu anwendungsorientierten Fragestellungen fand daher nur in Projektarbeiten im Rahmen der Lehre statt. Für die Zukunft hat die Hochschule zwei Forschungsschwerpunkte definiert, deren Bearbeitung durch Investitionen in die Forschungsinfrastruktur, durch ein jährliches Forschungsbudget von ca. 62 Tsd. Euro und die Möglichkeit zu Deputatsreduktionen und Forschungssemestern für Professorinnen und Professoren unterstützt werden sollen.

Im Jahr 2013 wurde die Anzahl der Professuren an der HMKW auf 20,9 Vollzeitäquivalente (VZÄ) mehr als verdoppelt, um eine 50-prozentige Beteiligung der Professorinnen und Professoren an der Lehre zu erreichen. Das Betreuungsverhältnis von Professuren zu Studierenden betrug im Jahr 2013 1:32,7. Daneben beschäftigte die HMKW im gleichen Zeitraum Lehrbeauftragte im Umfang von 19,2 VZÄ, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (4 VZÄ) sowie nichtwissenschaftliches Personal (12,8 VZÄ). Bis zum Jahr 2016 sieht die Personalplanung der Hochschule in allen Personalgruppen einen weiteren Aufwuchs vor, u. a. eine Erweiterung der Professuren auf 27 VZÄ.

Die Hochschule nutzt sowohl in Berlin als auch in Köln angemietete Räumlichkeiten mit jeweils mehr als 2.000 m² Nutzfläche und verfügt an beiden Standorten über Freihandbibliotheken, für deren Erweiterung ein jährliches Budget von insgesamt ca. 16 Tsd. Euro zur Verfügung steht. Darüber hinaus können die Studierenden in Berlin und in Köln öffentliche Bibliotheksangebote kostenfrei nutzen. Beide Standorte sind mit medientechnischen Geräten ausgestattet, die weiter ergänzt werden sollen.

Die Finanzierung der HMKW basiert fast ausschließlich auf Studiengebühren, die sich im Jahr 2012 auf ca. 2 Mio. Euro beliefen. In den vergangenen Jahren erwirtschaftete die Hochschule Jahresüberschüsse mit steigender Tendenz (im Jahr 2012 ca. 178 Tsd. Euro) und erwartet in den kommenden Jahren gleichbleibende bis weiter steigende Gewinne. Zur Absicherung der Studierenden für den Fall der Einstellung des Studienbetriebs liegen Bürgschaften in Höhe von 540 Tsd. Euro vor, die durch persönliche Bürgschaften der Gesellschafter in Höhe von 220 Tsd. ergänzt werden.

Ein Qualitätssicherungskonzept legt Ziele, Kriterien und Verfahren der Qualitätssicherung von Lehre, Forschung und institutioneller Organisation fest. Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen sind bisher nicht etabliert.

Im Rahmen des Erasmusprogramms zum Studierenden- und Lehrendenaustausch kooperiert die HMKW mit mehreren Hochschulen im europäischen Ausland. Daneben bestehen projektbasierte Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen, gemeinnützigen Organisationen und einzelnen Hochschulen.

B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat die in Forschung und Lehre erbrachten Leistungen der HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft, Berlin, sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf den Bewertungsbericht der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die HMKW den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einer positiven Akkreditierungsentscheidung.

Der Wissenschaftsrat stellt fest, dass sich die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft mit einem überzeugenden fachlichen Profil und mit Studiengängen, die von Studieninteressentinnen und -interessenten konstant nachgefragt werden, in der gut fünfjährigen Aufbauphase an beiden Standorten erfolgreich etabliert hat. Die Voraussetzungen zur Erweiterung des Studienangebots auf Masterstudiengänge sind allerdings bisher nicht gegeben.

Das im Leitbild formulierte Selbstverständnis der HMKW als nicht-elitäre, praxisnahe und zugleich an humanistischen Werten orientierte Bildungseinrichtung wird in der Hochschulpraxis weitgehend umgesetzt. Besonders zu würdigen sind die gelungene Verbindung von akademischer Bildung und Praxisorientierung sowie die interdisziplinäre Ausrichtung der Lehre. Positiv hervorzuheben ist auch die an der Hochschule gepflegte offene Kommunikationskultur, die durch studentische Mitwirkungsmöglichkeiten, interdisziplinäre und außer-curriculare Projekte gefördert wird.

Die Leitungs- und Verwaltungsstrukturen sind überwiegend hochschuladäquat und den Aufgaben und Zielen der HMKW angemessen. Die Koordination der beiden Hochschulstandorte in Berlin und Köln wird u. a. durch einen übergreifenden Akademischen Senat unterstützt. Einflussnahmen der Trägerin auf akademische Angelegenheiten der Hochschule sind nicht erkennbar, doch muss die wissenschaftliche Eigenständigkeit der Hochschule strukturell besser abgesichert werden. Auch Berufungsverfahren werden weitgehend wissenschaftsge-

leitet durchgeführt, sind aber verbesserungsfähig hinsichtlich der Zusammensetzung von Berufungskommissionen. Zu begrüßen ist die Einrichtung eines Hochschulrates, der vor allem der externen Beratung und Qualitätssicherung dienen und daher mehrheitlich mit hochschulexternen Personen besetzt werden sollte.

Die Bachelorstudiengänge der HMKW werden dem Anspruch der Hochschule gerecht, eine praxisnahe und zugleich theoretisch fundierte Ausbildung mit fachspezifischen und allgemeinbildenden Inhalten zu bieten und sind an den Bedarfen des Arbeitsmarktes orientiert. Anzuerkennen sind vor allem die ausbildungsintegrierenden Studienangebote, deren Format den Berufseinstig der Absolventinnen und Absolventen erleichtert. Die erfolgreiche Profilierung der HMKW durch Studiengänge an der Schnittstelle von Medien, Kommunikation und Wirtschaft wird bestätigt durch kontinuierlich steigende Studierendenzahlen vor allem am Standort Köln. Die Betreuungsverhältnisse sind angemessen, doch sollten die Serviceleistungen für Studierende bei einem weiteren Studierendenaufwuchs dem Bedarf entsprechend angepasst werden.

Mit ihren bisherigen forschungsbezogenen Maßnahmen – einer projektbasierten (Lehr-)Forschung, dem vorgelegten Forschungskonzept und der Einrichtung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – genügt die HMKW dem Angebotsanspruch einer Hochschule, die ausschließlich Bachelorstudiengänge durchführt. Diese Maßnahmen bilden allerdings noch keine hinreichenden Voraussetzungen für die geplante Einrichtung von Masterstudiengängen. Bevor die Hochschule ihr Studienangebot auf den Masterbereich erweitern kann, müssen Rahmenbedingungen und strukturellen Fördermaßnahmen für Forschung geschaffen und verbindlich festgelegt sein.

Der Wissenschaftsrat nimmt zur Kenntnis, dass die HMKW ihr professorales Personal im Laufe eines Jahres mehr als verdoppelt und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, mehr als 50 Prozent der Lehre (über die gesamte Hochschule hinweg) durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren zu erteilen. Am Standort Köln liegt die Hauptberuflichkeitsquote in mehreren Studiengängen allerdings noch unterhalb des Erforderlichen, was bei der weiteren personellen Aufwuchsplanung berücksichtigt werden sollte. Die Lehrbeauftragten und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angemessen in die Abläufe der Hochschule eingebunden. Nicht-wissenschaftliches Personal ist in ausreichendem Umfang vorhanden.

Die räumliche und medientechnische Ausstattung der HMKW entspricht im Wesentlichen den Anforderungen des Hochschulbetriebs. Die Studierenden können umliegende öffentliche (Universitäts-)Bibliotheken nutzen, doch kann diese Fremdversorgung eine qualitativ angemessene Informations- und Literaturversorgung durch die HMKW nur ergänzen, nicht ersetzen. Bestand und Zu-

gänglichkeit der hauseigenen Bibliotheken sind daher an beiden Hochschulstandorten dringend verbesserungsbedürftig.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Studierendenzahlen und der Einnahmen aus Studiengebühren ist die finanzielle Entwicklung der HMKW als zufriedenstellend zu bewerten. Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation der Hochschule ist stabil, ihre Finanzplanung für die kommenden Jahre tragfähig. Allerdings werden in der Finanzplanung bisher nicht kalkulierte Mehrausgaben für den Bibliotheksaufbau, den Forschungsetat sowie ggf. für einen weiteren Personalaufwuchs zu berücksichtigen sein.

Die Hochschule verfügt über ein Qualitätssicherungskonzept und eine Qualitätssicherungsordnung, die Verantwortlichkeiten für die wesentlichen Aufgaben zur Sicherung der Studienqualität vorsehen. Gleichwohl werden die bisher etablierten Verfahren (studentische Lehrevaluationen, Mitarbeiterbesprechungen, informelle Rückmeldepraxis) bei einem weiteren Aufwuchs der Studierenden und des Personals nicht mehr ausreichend sein. Einen Beitrag zur externen Qualitätssicherung leistet die Einrichtung eines Hochschulrats.

Die HMKW verfügt über vielfältige Kooperationspartner im Bereich der Wirtschaft. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit auch mit Industrie- und Handelskammern bei der Entwicklung und Durchführung der dualen Studiengänge. Wissenschaftliche Kooperationen im Hochschulbereich sind noch wenig ausgebildet.

Der Wissenschaftsrat verbindet seine positive Akkreditierungsentscheidung mit folgenden Auflagen:

- _ Zur strukturellen Absicherung der akademischen Eigenständigkeit muss die derzeit bestehende Personalunion von Rektor und Gesellschafter aufgehoben werden. Mitglieder der Hochschulleitung (Rektor, Prorektor und Kanzler), soweit sie Gesellschafter der Trägergesellschaft sind, dürfen nicht zugleich gewählte und stimmberechtigte Mitglieder des Akademischen Senats sein. Zudem muss im Akademischen Senat, soweit rechtlich vorgegeben, eine professorale Mehrheit gewährleistet sein.
- _ Die Berufsordnungsordnung muss eine professorale Mehrheit in Berufungskommissionen und eine Beteiligung externer Sachverständiger an Berufungsverfahren sicherstellen. Ferner müssen externe Gutachten nicht durch die Bewerberinnen und Bewerber, sondern durch die Hochschule eingeholt werden.
- _ Die Prüfungsordnungsordnung muss dahingehend präzisiert werden, dass eine professorale Erstprüferin / Gutachterin bzw. ein professoraler Erstprüfer / Gutachter in jedem Fall gewährleistet ist.

- _ Bevor eine Ausweitung des Studienangebots auf Masterstudiengänge erfolgen kann, sind dem damit verbundenen institutionellen Anspruch gemäße Rahmenbedingungen |⁴ und strukturelle Maßnahmen zur Förderung der Forschung zu schaffen und verbindlich festzulegen. Forschungsaktivitäten müssen an der Hochschule institutionalisiert sein.
- _ An beiden Standorten der HMKW ist ein systematischer Ausbau der Bibliotheken dringend erforderlich. Der Bestand an Lehrbüchern und Zeitschriften muss erheblich erweitert und der Zugang zu elektronischen Zeitschriften gewährleistet werden. Auch sind die Öffnungszeiten der Bibliotheken deutlich zu verlängern.

Zur weiteren positiven Entwicklung der HMKW gibt der Wissenschaftsrat darüber hinaus mehrere Empfehlungen:

- _ Die Hochschule sollte in den dualen Studiengängen darauf achten, dass nur solche im Rahmen der IHK-Ausbildung erbrachten Leistungen als Studienleistungen anerkannt werden, die dem Bachelor-Niveau entsprechen.
- _ Zur Anregung der Forschung wird empfohlen, das bisher vorgesehene Forschungsbudget zu erhöhen.
- _ Die Personalaufwuchsplanung sollte mindestens in dem von der HMKW vorgesehenen Umfang umgesetzt werden, wobei der Standort Köln prioritär zu berücksichtigen ist. Wenn Masterstudiengänge eingerichtet werden, ist im Bereich der Professuren ein höherer Personalaufwuchs erforderlich als bisher geplant.
- _ Bei einem weiteren Aufwuchs an Studierenden und Personal ist eine Standardisierung der internen Verfahren zur Qualitätssicherung anzuraten.
- _ Die HMKW sollte ihre Vernetzung im wissenschaftlichen Bereich verbessern und (auch mit Blick auf die geplanten Masterstudiengänge) Forschungsk Kooperationen aufbauen. Kooperationspartner im Bereich der Wirtschaft sollten vor allem in jenen Branchen gesucht werden, die für die beruflichen Perspektiven der Absolventinnen und Absolventen relevant sind.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht der Arbeitsgruppe enthaltenen Einschätzungen und Anregungen in vollem Umfang zu eigen.

|⁴ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 107 ff. und S. 129 ff.

Der Wissenschaftsrat spricht eine Akkreditierung für fünf Jahre aus. Die Umsetzung der Auflagen zur Verbesserung der Leitungsstrukturen, der Berufungsverfahren und der Prüfungsordnung sollte binnen eines Jahres nachgewiesen werden. Das Land Berlin wird gebeten, den Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates über die Erfüllung dieser Auflagen zu unterrichten. Im Reakkreditierungsverfahren werden insbesondere die Ausstattung mit hauptberuflichem professoralem Personal sowie, im Fall der Einführung von Masterstudien-Masterstudiengängen, die dafür erforderlichen Forschungsvoraussetzungen zu prüfen sein.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Akkreditierung der
HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft, Berlin

2014

Drs. 3899-14
Köln 06 05 2014

Vorbemerkung	21
A. Ausgangslage	23
A.I Leitbild und Profil	23
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	24
A.III Studium und Lehre	27
A.IV Forschung	29
A.V Ausstattung	30
V.1 Personelle Ausstattung	30
V.2 Sächliche Ausstattung	31
A.VI Finanzierung	32
A.VII Qualitätssicherung	32
A.VIII Kooperationen	33
B. Bewertung	35
B.I Zu Leitbild und Profil	35
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	36
B.III Zu Lehre, Studium und Weiterbildung	38
B.IV Zur Forschung	40
B.V Zur Ausstattung	41
V.1 Personelle Ausstattung	41
V.2 Sächliche Ausstattung	42
B.VI Zur Finanzierung	43
B.VII Zur Qualitätssicherung	44
B.VIII Zu den Kooperationen	45
Anhang	47

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft wurde im Jahr 2008 gegründet und daraufhin 2009 befristet für fünf Jahre durch das Land Berlin staatlich anerkannt. Die Hochschule hat den Studienbetrieb 2009 in Berlin aufgenommen und im Jahr 2011 eine Niederlassung in Köln eröffnet. Trägerin der HMKW ist eine GmbH gleichen Namens mit Sitz in Berlin. Die HMKW bietet ihren 684 Studierenden (Stand: Wintersemester 2013) vier klassische sechssemestrige Bachelorstudiengänge in den Bereichen Journalismus, Grafikdesign, Medien- und Eventmanagement sowie Wirtschaftspsychologie an. Zusätzlich werden drei der vier Studiengänge auch als achtsemestrige duale Studiengänge angeboten.

A.1 LEITBILD UND PROFIL

Die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) sieht es als ihren Bildungsauftrag, den aktuellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungsstand zu reflektieren und mit Elementen der Wissens- und Persönlichkeitsbildung zu verbinden. Sie fasst ihr Leitbild in den Begriffen „leben, studieren, weiterkommen“ zusammen und beabsichtigt, eine am Praxisbedarf orientierte Professionalisierung und an humanistischen Werten orientierte Bildung anzubieten. Teil ihres Selbstverständnisses ist außerdem, dass sie sich als nicht-elitäre, demokratische Einrichtung versteht. Die Hochschule gibt sich selbst die drei Schwerpunkte „Praxisorientierung bei gleichzeitiger akademischer Ausbildung“, „Interdisziplinarität und Problemlösungsorientierung“ und „Internationalität und interkulturelle Studien“

Das pädagogische Konzept der Hochschule beinhaltet, den Studierenden Kritikfähigkeit, Selbst- und Verantwortungsgefühl sowie eine generelle Persönlichkeitsbildung vermitteln zu wollen. Es soll zum einen über eine curriculare Verankerung in Modulen mit entsprechenden Inhalten und zum anderen über die Wahl der didaktischen Methoden umgesetzt werden. Die strukturelle Umsetzung des Selbstbildes soll mittels kleiner Lerngruppen, flacher Hierarchien und demokratischer Mitwirkungsstrukturen erfolgen.

Das Angebot der HMKW umfasst neben vier grundständigen Bachelorstudiengängen auch drei Orientierungs- bzw. Zertifikatskurse. Drei Masterstudiengänge befinden sich nach Angaben der HMKW in Planung. Die im Namen der Hochschule verankerten inhaltlichen Bereiche „Medien“, „Kommunikation“ und „Wirtschaft“ sollen als fachliche Perspektive in alle Studienangebote einfließen. In den grundständigen Studiengängen sollen sowohl generalistische als auch spezifische Kompetenzen der jeweiligen Fachgebiete vermittelt und auf diesem Weg eine grundlegende Ausbildung mit einer individuellen Schwerpunktsetzung kombiniert werden. Drei der vier Bachelorstudiengänge werden daher zusätzlich als duales, nach Auffassung der Hochschule ausbildungsintegrierendes Angebot umgesetzt.

Das grundständige Studienangebot richtet sich an einen wissenschaftlich interessierten Personenkreis mit Affinität zu kommunikationsbezogenen und ökonomischen Fragestellungen. Das Weiterbildungsangebot soll unentschlossenen Personen einen ersten Einblick in das entsprechende Fachgebiet eröffnen bzw. richtet sich im Falle des Psychologie-Zertifikatskurses an Absolventinnen und Absolventen sozialwissenschaftlicher Studiengänge, die eine Weiterbildung im Bereich der Psychologie anstreben.

Eine Internationalisierung der HMKW wird angestrebt und derzeit strukturell durch die Einrichtung eines *International Office* und die Teilnahme an Erasmus-Austausch-Programmen gefördert.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die HMKW wird durch die HMKW – Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft GmbH mit Sitz in Berlin getragen. Gesellschafter der GmbH sind fünf natürliche Personen und eine juristische Person, die bm – Gesellschaft für Bildung in Medienberufen GmbH. Die Trägergesellschaft wird durch einen Geschäftsführer nach außen vertreten und geleitet. Er wird durch die Gesellschafterversammlung kontrolliert, der alle natürlichen Personen, die Anteile an der Gesellschaft haben, angehören. Der derzeitige Rektor und der derzeitige Kanzler der Hochschule sind Gesellschafter der Träger-GmbH. Die Verbindung von akademischen und betriebswirtschaftlichen Perspektiven in den Personen des Kanzlers und des Rektors, die beide auch in der Lehre an der HMKW aktiv sind, trägt nach Angaben der Hochschule zur Balance zwischen akademischer Unabhängigkeit und Interessen der Trägergesellschaft bei.

Die akademische Unabhängigkeit ist gemäß Grundordnung § 3 Abs. 1 und 3 gewährleistet. Die konzeptionelle und operative Steuerung und akademische Selbstverwaltung erfolgt durch gewählte Hochschulgremien, die ökonomische

Steuerung obliegt der Trägerin. Zentrale Gremien der Hochschule sind laut Grundordnung § 4 Abs. 4:

- _ der Akademische Senat,
- _ das Rektorat,
- _ der Hochschulrat,
- _ der Allgemeine Prüfungsausschuss,
- _ die Berufungskommissionen.

Das **Rektorat** leitet die Hochschule. Ihm gehören die Rektorin bzw. der Rektor, eine Prorektorin bzw. ein Prorektor sowie die Kanzlerin bzw. der Kanzler an. Die **Rektorin** bzw. der **Rektor** leitet die Hochschule und vertritt sie in allen Rechtsangelegenheiten. Sie oder er muss Professorin bzw. Professor der HMKW sein und übt ihr oder sein Amt für vier Jahre, bei möglicher Wiederwahl, aus. Sie oder er wird durch den Akademischen Senat gewählt und nach Genehmigung der Wahl durch die Trägerin bestellt. Die **Prorektorennen** bzw. die **Prorektoren** sind die ständige Vertretung der Rektorin bzw. des Rektors. Ihre Amtszeit ist an die der Rektorin bzw. des Rektors geknüpft. Sie werden auf Vorschlag der Rektorin bzw. des Rektors durch den Akademischen Senat aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren gewählt. Die **Kanzlerin** bzw. der **Kanzler** leitet die Verwaltung der Hochschule und ist mit dem Haushalt beauftragt. Sie oder er wird bei möglicher Wiederwahl für fünf Jahre durch die Trägerin bestellt.

Der **Akademische Senat** wird nach § 13 der Grundordnung in grundsätzlichen Angelegenheiten der Lehre, des Studiums und der Forschung tätig. Seine Aufgaben sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

- _ Empfehlungen zu Grundsatzfragen der Studienreform und Entwicklung des Studienprogramms,
- _ Beratung über Errichtung, Änderung und Aufhebung von Fachbereichen und Studiengängen,
- _ Wahl der Rektorin bzw. des Rektors, der Prorektorinnen bzw. Prorektoren und der bzw. des Gleichstellungsbeauftragten,
- _ Beschluss über die Berufung von Professorinnen und Professoren,
- _ Beschluss über die allgemeinen und speziellen Studien- und Prüfungsordnungen.

Der Senat setzt sich aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, zu denen die Rektorin bzw. der Rektor als Vorsitzende bzw. Vorsitzender, drei weitere Vertreterinnen bzw. Vertreter der Professorenschaft, eine Vertretung der Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter, eine Vertretung der nichtwissenschaftli-

chen Mitarbeiterinnen bzw. nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie eine Vertretung der Studierenden gehören.

Nach § 15 Abs. 1 der Grundordnung bildet der **Hochschulrat** die Schnittstelle der Hochschule zu Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft. Er tagt mindestens zweimal im Jahr und übernimmt beratende und kontrollierende Aufgaben, die er in seiner Geschäftsordnung konkretisiert. Der Hochschulrat konstituiert sich aus zwei bis vier internen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulträgerin und jeweils gleich vielen hochschulexternen Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Außerdem sind Rektorin bzw. Rektor und Kanzlerin bzw. Kanzler ohne Stimmrecht Mitglieder des Hochschulrates. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt vier Jahre. Während der Aufbauphase wählt die Trägerin die internen und externen Mitglieder. Nach Abschluss der Aufbauphase werden die internen Mitglieder weiterhin durch die Trägerin, die externen Mitglieder durch eine Findungskommission gewählt. Dieser Findungskommission gehören die Rektorin bzw. der Rektor, die Kanzlerin bzw. der Kanzler, eine vom Akademischen Senat gewählte Vertretung der Professorenschaft sowie eine gewählte Vertretung der Studierenden an.

Aufgaben und Zusammensetzung von **Berufungskommissionen** regelt die **Berufungsordnung** (BO). Eine Berufungskommission konstituiert sich laut BO § 3 Abs. 2 aus durch den Senat bestimmten Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie gewählten Vertretungen der Studierenden. Die Mehrheit der Stimmen muss laut BO § 3 Abs. 2 von der Gruppe der Lehrkräfte gebildet werden. Gemäß BO § 2 wählt der Akademische Senat jährlich eine Berufungsbeauftragte bzw. einen Berufsbeauftragten, die oder der die Einhaltung der formalen Verfahrensregeln kontrolliert und ohne Stimmrecht an den Sitzungen der Berufungskommissionen teilnimmt. Rektorin bzw. Rektor, die Fachbereichsleitungen und Gleichstellungsbeauftragten können ebenfalls ohne Stimmrecht an den Sitzungen teilnehmen. Die Berufungskommission entscheidet über die Denomination. Zu besetzende Stellen werden öffentlich ausgeschrieben. Laut BO § 6 Abs. 3 müssen Bewerberinnen und Bewerber mit ihren Bewerbungsunterlagen u. a. zwei „i. d. R. von Hochschulprofessorinnen bzw. Hochschulprofessoren erstellte Gutachten“ vorlegen.

Geeignete Bewerberinnen und Bewerber werden zu einem Gespräch und einer Probevorlesung geladen. Die Berufungskommission erstellt Gutachten und legt dem Rektorat eine Berufsliste vor. Das Rektorat entscheidet gemäß BO § 8 Abs. 1 über die Berufung. Für die Aufbauphase sind besondere Regelungen für die Zusammensetzung der Berufungskommission festgelegt.

Die Grundordnung benennt unter § 12 folgende weitere Ämter und Funktionen, zu denen u. a. die **Studiengangsleitung** zählt. Die Studiengangsleiterinnen bzw. -leiter werden vom Rektorat aus dem Kreis der Professorenschaft nach Anhö-

zung des Akademischen Senats benannt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre, Wiederernennung ist möglich.

A.III STUDIUM UND LEHRE

Die HMKW hat den Hochschulbetrieb im Jahr 2009 in Berlin aufgenommen und im Jahr 2011 einen weiteren Hochschulstandort in Köln eröffnet. Die Hochschule ist bestrebt, in den von ihr angebotenen Fachbereichen eine Verbindung von generalistisch-allgemeinbildenden und fachspezifisch-berufsvorbereitenden Inhalten zu realisieren. Das Studienangebot umfasste im Sommersemester 2013 die folgenden klassischen Bachelorstudiengänge, die mit dem *Bachelor of Arts* (B.A.) abgeschlossen werden:

- _ Journalismus und Unternehmenskommunikation (Vollzeit, Standorte Berlin und Köln),
- _ Grafikdesign und Visuelle Kommunikation (Vollzeit, Standorte Berlin und Köln),
- _ Medien- und Eventmanagement (Vollzeit, Standorte Berlin und Köln),
- _ Medien- und Wirtschaftspsychologie (Vollzeit, Standorte Berlin und Köln).

In allen Studiengängen werden innerhalb einer Regelstudienzeit von sechs Semestern insgesamt 180 ECTS Punkte erworben. Die Studiengänge sind modular aufgebaut und umfassen zu ca. einem Drittel den Erwerb übergreifender Kompetenzen und zu ca. zwei Dritteln den spezifischer Inhalte. Zu den übergreifenden Kompetenzen zählt die HMKW neben sozialen bzw. personalen Kompetenzen Standards wissenschaftlichen Arbeitens sowie methodische und wissenschaftsethische Inhalte. Die Studiengänge beinhalten außerdem sowohl praktische als auch theoretische Komponenten der jeweiligen Fachrichtung.

Zusätzlich zu den klassischen Bachelorstudiengängen bietet die HMKW an beiden Standorten (Stand: Wintersemester 2013) folgende duale, im Verständnis der Hochschule ausbildungsintegrierende Studiengänge an:

- _ Journalismus und Unternehmenskommunikation,
- _ Grafikdesign und Visuelle Kommunikation,
- _ Medien- und Eventmanagement.

Diese Studiengänge verbinden in acht Semestern Regelstudienzeit ein Bachelorstudium mit einer IHK-Ausbildung im jeweiligen Bereich. Zusätzlich zu den 180 ECTS-Punkten werden berufspraktische Leistungen erbracht und im siebten

Semester die IHK-Prüfung abgelegt. Ausbildungs- und Studienleistungen werden wechselseitig anerkannt. |⁵ Dennoch rechnet die Hochschule in den dualen Studiengängen mit einem erhöhten *Workload* für die Studierenden. Alle Studiengänge wurden mit Auflagen programmakkreditiert.

Ab dem Jahr 2014 plant die HMKW den Aufbau dreier Masterstudiengänge, sie macht jedoch im Selbstbericht keine Aussagen zur inhaltlichen Ausrichtung der Studiengänge und zum Stand der Planungen.

Die HMKW gewinnt Bewerberinnen und Bewerber in erster Linie über verschiedene Online-Angebote, nutzt nach eigenen Angaben auch zunehmend Messen und nimmt an öffentlichen Veranstaltungen teil bzw. organisiert diese als Teil des außercurricularen Hochschullebens selbst.

Zugangsvoraussetzungen sind die allgemeine oder Fachhochschulzugangsberechtigung sowie eine berufliche Qualifizierung gemäß § 11 Berliner Hochschulgesetz. Aus den zugangsberechtigten Bewerberinnen und Bewerbern wählt die HMKW nach für jeden Studiengang festgelegten Richtlinien in einem Auswahlverfahren aus. Das Auswahlverfahren umfasst Komponenten zur Feststellung der persönlichen und fachlichen Eignung.

Als Serviceleistungen bietet die HMKW ihren Studierenden Studienberatung, Betreuung in Gleichstellungsangelegenheiten, sozial-psychologische Betreuung, ein *International Office*, ein *Career Center* sowie diverse extracurriculare Bildungsangebote.

Die HMKW erhebt Studiengebühren im Umfang von 525 Euro monatlich für die Studiengänge Journalismus und Unternehmenskommunikation (klassisch und dual), Medien- und Eventmanagement (klassisch und dual) und Medien- und Wirtschaftspsychologie sowie 545 Euro monatlich für den Studiengang Grafikdesign und Visuelle Kommunikation (klassisch und dual). Die ab dem Jahr 2014 geplanten Masterangebote sollen mit voraussichtlich 670 Euro monatlich preislich etwas höher liegen. Insgesamt sieht die HMKW die von ihr erhobenen Studiengebühren im unteren Bereich des marktüblichen Preissegments angesiedelt.

Es bestehen für die Studierenden die allgemeinen Möglichkeiten zur Beantragung staatlicher Stipendien. Darüber hinaus vergibt die Hochschule ein eigenes Teilstipendium („Medienstipendium“), das in einem Wettbewerb ausgeschrieben wird.

|⁵ Rechtliche Grundlage der Anerkennung außerhochschulischer Leistungen sind die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz vom 28. Juni 2002 und vom 18. September 2008.

Die HMKW verzeichnet steigende Studierendenzahlen in allen Studiengängen an beiden Standorten, wobei die Entwicklung in Köln etwas dynamischer verläuft. Lediglich der Studiengang „Medien- und Eventmanagement“ am Standort Berlin ist nach Auskunft der HMKW derzeit noch nicht in gewünschtem Maße etabliert, was die Hochschule auf standortbedingte Ursachen zurückführt.

Die Mehrzahl der Studierenden ist in einem der klassischen Studiengänge eingeschrieben. Die insgesamt 684 Studierenden (Stand: Wintersemester 2013) verteilen sich wie folgt auf die Studiengänge: mit 39 Prozent der Studierenden hat der Studiengang „Journalismus und Unternehmenskommunikation“ den stärksten Zulauf. Knapp 27 Prozent der Studierenden sind im Studiengang „Medien- und Wirtschaftspsychologie“, etwa 19 Prozent im Studiengang „Grafikdesign und Visuelle Kommunikation“ und etwa 16 Prozent im Studiengang „Medien- und Eventmanagement“ eingeschrieben. Die HMKW geht von einer gleichbleibenden Nachfrage und weiterhin stabilen Studierendenzahlen aus.

A.IV FORSCHUNG

Die Hochschule forscht nach eigenen Angaben zu anwendungsorientierten Fragestellungen. Dabei betreibt sie in erster Linie empirische Forschung, die sie in der Lehre zu verankern beabsichtigt. In der Aufbauphase fand Forschung aus diesem Grund in erster Linie eingebettet in kleinere Projektarbeiten im Rahmen der Lehre statt.

Nach Angaben im Selbstbericht verfolgt die HMKW zum Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten die Strategie, auf wenigen, scharf umrissenen Gebieten Expertise aufzubauen, und hat die folgenden zwei Forschungsschwerpunkte eingerichtet:

- _ Im Forschungsschwerpunkt „Chancen und Risiken der Mediengesellschaft“ steht die Erforschung von Ursachen, Bedingungen, Erscheinungsformen und Folgen der Medialisierung der Gesellschaft im Zentrum.
- _ Im Forschungsschwerpunkt „User Experience und Usability-Studien“ werden ergonomische Mensch-Medien-Interaktionen und benutzergerechtes Produktdesign untersucht.

Als Forschungsförderungsmaßnahmen plante die HMKW für das Jahr 2013 eine erhebliche Investition in die Forschungsinfrastruktur, die Einrichtung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Bereitstellung eines Forschungsbudgets im Umfang von ca. 62 Tsd. Euro (pro Standort ca. 31 Tsd. Euro), Deputatsreduktionen bei besonders aufwändigen und zumindest teilweise drittmittelfinanzierten Projekten sowie liberale Anwesenheitsregelungen. Darüber hinaus beabsichtigt die HMKW eine eigene wissenschaftliche

Schriftenreihe herauszugeben. Während der Aufbauphase wurden nach Angaben der Hochschule alle Ressourcen durch den Aufbau des akademischen Lehrbetriebs gebunden. Grundsätzlich wird allen hauptberuflichen Professorinnen und Professoren (d. h. mit mindestens 50 Prozent des vollen Lehrdeputats) aber die Möglichkeit eingeräumt, nach mindestens sechs Semestern Lehrtätigkeit ein Forschungssemester zu beantragen.

Die HMKW kooperiert forschungsbezogen im Bereich der Mensch-Maschine-Interaktion mit der RWTH Aachen und beabsichtigt, weitere Kooperationspartner aus der Wirtschaft für Forschungsk Kooperationen zu gewinnen (vgl. B.VIII).

A.V AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Im Jahr 2012 beschäftigte die HMKW an beiden Standorten Professorinnen und Professoren im Umfang von 9 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Im Jahr 2013 wurde der professorale Lehrkörper auf 20,9 VZÄ erweitert und damit mehr als verdoppelt. Die weitere Personalplanung sieht vor, die professoralen VZÄ bis zum Jahr 2016 auf 27 VZÄ zu erhöhen (22,3 VZÄ in 2014, 24,5 VZÄ in 2015). Die Hochschule differenziert bei der Zuordnung der Professuren zu den Studiengängen nicht zwischen Vollzeit- und dualen Studiengängen und begründet dies damit, dass die Lehrkräfte teils in gemischten, teils in getrennten Gruppen beider Studienformen eingesetzt würden (vgl. Basisdaten, Übersicht 7). Das Betreuungsverhältnis von Professuren zu Studierenden betrug im Wintersemester 2013 1:32,7 und soll dem prognostizierten Aufwuchs zufolge bis zum Jahr 2016 eine Relation von 1:39 erreichen.⁶ Nach Angaben der HMKW betrug das Betreuungsverhältnis bis zum Jahr 2012 am Standort Berlin 1:33 und am Standort Köln 1:50.

Im Jahr 2013 beschäftigte die HMKW zusätzlich Lehrbeauftragte im Umfang von 19,2 VZÄ und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 4 VZÄ. Bei den Lehrbeauftragten ist ein moderater Aufwuchs auf 24,9 VZÄ bis zum Jahr 2016 geplant. Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll sich im gleichen Zeitraum auf 8 VZÄ erhöhen.

Die HMKW begründet den Aufwuchs an Professuren mit der Absicht, in Übereinstimmung mit dem BerlHG bis zum Oktober 2013 eine Relation von 50 zu 50 hauptberuflicher professoraler Lehre zu Lehrbeauftragten sicherzustellen. Zum

⁶ Die Zahlen beruhen auf Berechnungen der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates.

Zeitpunkt der Antragstellung war dieses Verhältnis noch nicht in allen Studiengängen hergestellt (vgl. Basisdaten, Übersicht 7).

Die Professorinnen und Professoren werden unbefristet, versehen mit einer sechsmonatigen Probezeit, angestellt und haben ein (Vollzeit-)Lehrdeputat von 18 Semesterwochenstunden (SWS). Bei insgesamt 32 Semesterwochen ergeben sich daraus 576 SWS Lehre pro Jahr. Als Einstellungsvoraussetzungen gelten die Vorgaben des BerlHG, das neben fachlicher, wissenschaftlicher und pädagogischer Qualifikation für die künstlerischen Fächer ggf. den Nachweis künstlerisch-kreativer Eignung fordert. Deputatsermäßigungen wurden im Sommersemester 2013 in erster Linie für Leitungsfunktionen (Rektor, Kanzler, Prorektor und Studiengangsleitung im Umfang von insgesamt 25 SWS) und in Einzelfällen (insgesamt 3 SWS) für Publikations- und Forschungszwecke gewährt.

Nichtwissenschaftliches Personal im Umfang von 12,8 VZÄ (Stand: 2013) steht für Aufgaben in der Hochschulverwaltung, Studierendenverwaltung, Buchhaltung, Marketing und IT-Support zur Verfügung. In diesem Bereich ist bis zum Jahr 2016 ein Aufwuchs auf 14,8 VZÄ vorgesehen.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die Hochschule nutzt sowohl in Berlin als auch in Köln angemietete Räumlichkeiten, die nach Angaben der HMKW durch langfristige Mietverträge abgesichert sind. In Berlin umfassen die Räumlichkeiten eine Fläche von insgesamt 2.336 m² über vier Etagen. Am Standort Köln stehen der HMKW insgesamt 2.200 m² verteilt auf zwei Etagen zur Verfügung. An beiden Standorten werden die Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen, Büro, Technik, PC-Arbeitsplätze, Bibliothek, Sanitär, Cafeteria, Lager/Archiv, IT, Küche und Besprechungen genutzt.

An beiden Standorten verfügt die HMKW über Freihandbibliotheken, die während der Vorlesungszeit jeweils von Dienstag bis Freitag zwischen 12:15 Uhr und 13:15 Uhr geöffnet sind. Nach individueller Vereinbarung können die Bibliotheken auch außerhalb der einstündigen Öffnungszeit und während der Semesterferien genutzt werden.

In Berlin verfügt die Bibliothek über ca. 700 Titel, in Köln über rund 400 Titel. Die Studierenden können an beiden Standorten zudem kostenfrei das öffentliche Bibliotheksangebot nutzen. In Köln wurde dazu eine (für die HMKW kostenpflichtige) Kooperationsvereinbarung mit der Universitätsbibliothek Köln abgeschlossen.

Das jährliche Bibliotheksbudget belief sich im Jahr 2013 auf rund 16 Tsd. Euro und soll auf diesem Niveau beibehalten werden.

An beiden Standorten steht Medien- und Technikausstattung für Video-, Audio-, Foto- und Lichttechnik sowie Druck- und Plottertechnik zur Verfügung. In Köln kann außerdem Technik der bm - Gesellschaft für Bildung in Medienberufen, die Gesellschafterin der Trägergesellschaft ist, genutzt werden. Zum Wintersemester 2014 sollen zwei Labore für den Forschungsschwerpunkt *User Experience/ Usability* mit Geräten zur Blickrichtungsaufzeichnung eingerichtet werden.

A.VI FINANZIERUNG

Die Erträge der HMKW bestehen zu nahezu 100 Prozent aus Studiengebühren, die sich im Jahr 2012 auf rund 2 Mio. Euro beliefen. Die Hochschule erwirtschaftete in den vergangenen Jahren Gewinne in Höhe von 31 Tsd. Euro (2010), knapp 22 Tsd. Euro (2011) und 178 Tsd. Euro (2012). Die Umsatzrentabilität in diesem Zeitraum ist entsprechend positiv und bewegt sich zwischen 2 Prozent und 9 Prozent. Die Hochschule prognostiziert für die kommenden Jahre einen gleichbleibenden bis leicht steigenden Gewinn. Das Eigenkapital der Trägergesellschaft betrug laut Bilanz im Jahr 2012 rund 206,5 Tsd. Euro.

Derzeit gibt es kein institutionalisiertes Controlling an der HMKW, die wirtschaftliche Leitung und regelmäßige Analyse der betriebswirtschaftlichen Daten erfolgt nach Angaben der Hochschule gemeinschaftlich durch den derzeitigen Rektor, den derzeitigen Kanzler sowie durch den Geschäftsführer der Trägergesellschaft. Auf Verlangen des Landes Berlin liegen Bürgschaften in Höhe von 540 Tsd. Euro für den Fall des Scheiterns vor. Die Gesellschafter bürgen darüber hinaus persönlich gesamtschuldnerisch in Höhe von 220 Tsd. Euro.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG

Die HMKW verfügt über ein Qualitätssicherungskonzept, in dem Ziele, Kriterien und Verfahren der Qualitätssicherung sowohl für die institutionelle Organisation als auch für Lehre und Forschung festgelegt sind. Zu den bereits konkret umgesetzten Maßnahmen der internen Qualitätssicherung gehören laut Selbstbericht die regelmäßige studentische Lehrevaluation, institutionalisierte Meetings der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Organisationsebenen, die Standardisierung von Verfahren und die Erstellung dazugehöriger Manuale etc.. Verbesserungsbedarf sieht die HMKW u. a. im Bereich des Daten- und Dokumentenmanagements und in der Standardisierung des Qualitätsmanagementsystems. Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen sind bislang nicht vorgesehen.

Die HMKW kooperiert im Rahmen des Erasmusprogramms zum Austausch Studierender und Lehrender mit Hochschulen in Finnland, den Niederlanden, Norwegen, der Schweiz und Spanien. Sie beabsichtigt, zusätzlich vergleichbare Beziehungen zu Hochschulen in Großbritannien und Österreich sowie zu einer Hochschule in Spanien aufzubauen.

In Form individueller gemeinsamer Projekte kooperieren Lehrende der HMKW nach Angaben der Hochschule lose mit der Universität Leipzig, der Europa-Universität Viadrina, der RWTH Aachen, der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Weitere projektbasierte Kooperationen bestanden bzw. bestehen mit diversen gemeinnützigen Institutionen. |⁷

In Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen |⁸ werden studentische Projekte realisiert. Derzeit besteht keine Zusammenarbeit mit promotionsberechtigten Hochschulen. Nach Angaben der HMKW ist eine solche Kooperation mit der FU Berlin im Bereich Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie beabsichtigt.

|⁷ Es handelt sich dabei nach Angaben der HMKW um folgende Institutionen: Amnesty International Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V., Quartiersmanagement Brunnenviertel, *Healthcare IT for Africa* e.V., DEFA-Stiftung, Festspielhaus Afrika gGmbH, Verein Oase Benedikt Labre e.V., Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Berliner AIDS-Hilfe e.V., Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH, Arbeitsgemeinschaft interkultureller Medien, Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung IFK e.V..

|⁸ Nach Angaben der HMKW bestehen Kooperationen mit folgenden Unternehmen: World Publishing Expo, Deutsche Bahn AG, Fedrigoni Deutschland GmbH, ECE Projektmanagement GmbH, Oya Medien eG, Deutsche Bundestagsverwaltung, Herta BSC, Charité Campus Virchow, Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, telecon UG, Audicon GmbH, KVB Kölner Verkehrsbetriebe, Lahn Dill Kliniken, Pfaff Marketing.

B. Bewertung

B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

Die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) formuliert in ihrem Leitbild den Anspruch, aktuelle technische und gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren und in die Wissens- und Persönlichkeitsbildung einfließen zu lassen. Die Hochschule sieht sich selbst als nicht-elitäre Einrichtung, die eine praxisnahe und zugleich an humanistischen Werten orientierte Bildung vermitteln möchte. Diesem Anspruch wird die HMKW weitgehend gerecht. In der Grundordnung hat die HMKW drei schwerpunktbildende Aufgaben formuliert, von denen insbesondere die Verbindung von Praxisorientierung und akademischer Ausbildung und der interdisziplinäre Anspruch überzeugend im derzeitigen Angebotsprofil, den Curricula und im gelebten Hochschulalltag umgesetzt werden. Besonders gewürdigt wird die gelungene Verbindung von Praxis und akademischer Ausbildung. Dies zeigt sich zum einen in der Verknüpfung eher spezialisierter Inhalte mit den jeweiligen Grundlagenfächern der Studiengänge und zum anderen im besonderen Angebot der dualen Studiengänge, die zu einem Doppelabschluss aus IHK-Prüfung und Bachelor führen. Der Bereich der Internationalisierung, der ebenfalls profilbildend sein soll, befindet sich in institutioneller Hinsicht derzeit noch in der Aufbauphase, ist jedoch bereits curricular angemessen verankert.

Der Name der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft gibt schlüssig Auskunft über das Angebotsprofil der Hochschule. Das inhaltliche Konzept überzeugt vollumfänglich und verbindet auf gelungene Weise verschiedene Aspekte von Kommunikation und Medien zu einem konsistenten Profil.

Begrüßt wird die offene und partizipative Kommunikationsstruktur an der Hochschule, die mittels regelmäßiger interdisziplinärer Projekte, geeigneter, wenngleich teilweise informeller, studentischer Mitwirkungsstrukturen und außercurricularer Projekte wie beispielsweise einer Theatergruppe glaubhaft gelebt und umgesetzt wird.

Da die HMKW anstrebt, in Zukunft Masterstudiengänge anzubieten, muss sie zunächst die dafür notwendige Forschungsorientierung etablieren. Diese sollte künftig auch Eingang in das Leitbild der Hochschule finden.

B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die HMKW verfügt über angemessene Verwaltungsstrukturen. Der Aufgabe, die beiden Standorte Berlin und Köln zu einer Hochschule zu vereinen, wird sie auch aufgrund des übergreifenden Akademischen Senats gut gerecht. Die Entscheidungs- und Leitungsstrukturen sind weitgehend hochschuladäquat und den Aufgaben und Zielen der HMKW angemessen.

Obwohl im Verhältnis zwischen Trägergesellschaft und Hochschule in der Praxis keine Einflussnahme der Trägerin auf die akademischen Angelegenheiten an der HMKW erkennbar ist, muss die Freiheit von Lehre und Forschung auch strukturell abgesichert werden. Als problematisch zu bewerten ist daher die enge personelle Verzahnung von Hochschule und Trägergesellschaft, namentlich die Wahrnehmung der akademischen Leitungsfunktion durch einen der Gesellschafter der Träger-GmbH. |⁹ Auch wenn die Hochschule diese Personalunion von Gesellschafter und amtierendem Rektor als einen Beitrag zur Ausbalancierung von Träger- und akademischen Interessen versteht, ist es mit dem Grundsatz der Wissenschaftsfreiheit nicht vereinbar, dass ein Hochschulbetreiber |¹⁰ in seiner Eigenschaft als Rektor und zudem als Vorsitzender des Akademischen Senats direkte Steuerungsmöglichkeiten in akademischen Belangen hat. Zwar wird die Rektorin bzw. der Rektor der HMKW vom Akademischen Senat gewählt und kann laut § 14 Abs. 3 der Grundordnung aus wichtigem Grund auch von diesem abgewählt werden, was als Regelung zur Stärkung des kollegi-

|⁹ Die personelle Verknüpfung von Trägergesellschaft und Hochschulverwaltung wie bspw. in der Funktion des Kanzlers erachtet der Wissenschaftsrat als akzeptabel, sofern keine Eingriffsmöglichkeiten in akademische Bereiche vorgesehen sind.

|¹⁰ Um zwischen der juristischen Person des Trägers/der Trägergesellschaft einer Hochschule und den dahinter stehenden Organen oder natürlichen Personen zu unterscheiden, verwendet der Wissenschaftsrat den (juristisch nicht bestimmten) Begriff des „Betreibers“ einer Hochschule, den er wie folgt versteht: „Betreiber sind die den Träger einer nichtstaatlichen Hochschule maßgeblich prägenden natürlichen Personen oder Einrichtungen, also z. B. die Gesellschafter der Trägergesellschaft oder der Stifter der Trägerstiftung.“ Die Unterscheidung zwischen Träger und Betreiber dient dazu, „die mögliche Vielfalt an rechtlichen Konstruktionen zu erfassen und (...) zu verdeutlichen, dass hinter dem Träger (...) jemand steht, der neben dem prägenden Interesse, eine Hochschule zu gründen oder zu unterhalten, gleichwohl auch andere Interessen haben kann, die im Einzelfall im Spannungsverhältnis zu den Interessen der Hochschule stehen können.“ Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 76 f.

alen akademischen Gremiums zu würdigen ist. Doch sollten akademische Leitungsfunktionen grundsätzlich nicht von einem Hochschulbetreiber wahrgenommen werden, um eine klare Abgrenzung von wirtschaftlichen Betriebsinteressen und wissenschaftlichem Bereich vorzunehmen und somit die Möglichkeit des „Durchregierens“ eines Betreibers auszuschließen. Zur Sicherung der akademischen Eigenständigkeit sollte die Personalunion von Gesellschafter und Rektor daher aufgehoben und in der Grundordnung ausgeschlossen werden. Die Aufhebung der bestehenden Personalunion könnte dadurch erreicht werden, dass der amtierende Rektor entweder seine Anteile an der Trägergesellschaft abgibt oder sein akademisches Amt niederlegt. Im zweiten Fall wäre allerdings zu beachten, dass er – in seiner Eigenschaft als hauptberuflicher Professor der HMKW – weiterhin Mitglied der akademischen Selbstverwaltungsgremien sein könnte. In diesem Fall wäre es erforderlich, dass er – aufgrund seiner Eigenschaft als Mitbetreiber der Hochschule – in diesen Gremien über kein Stimmrecht verfügt.

Unabhängig von der Auflösung der Personalunion Rektor / Gesellschafter sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die vom Wissenschaftsrat geforderte Balance zwischen den Interessen der Trägerin und dem akademischen Bereich zu gewährleisten. Der Akademische Senat muss als kollegiales Selbstverwaltungsorgan gegenüber der Hochschulleitung weiter gestärkt werden. Die Grundordnung ist aus diesem Grund mit Blick auf folgende Punkte zu überarbeiten:

- _ Im Akademischen Senat ist eine professorale Mehrheit zu gewährleisten.
- _ Mitglieder der Hochschulleitung (Rektor, Prorektor und Kanzler), soweit sie Vertreterinnen und Vertreter der Trägerin sind, dürfen nicht zugleich gewählte und stimmberechtigte Mitglieder des Akademischen Senats sein.

Gewürdigt wird die Einrichtung eines Hochschulrates, dessen Aufgaben und Mitglieder baldmöglichst konkretisiert werden sollten. Bei der Besetzung des Hochschulrates wird der HMKW empfohlen, Mitglieder mit entsprechender Erfahrung in Wissenschaft und Wirtschaft sowie insbesondere mit Expertise in Angelegenheiten der Forschung zu gewinnen. Dem Hochschulrat sollte eine wichtige Funktion der externen Qualitätssicherung zukommen, er sollte zudem als Impulsgeber von außen dienen. Insbesondere angesichts der engen personellen Verknüpfung von Hochschule und Trägerin sollte die externe Beratungsfunktion des Hochschulrates in den Vordergrund gerückt werden. Es wird daher angeraten, das Gremium mehrheitlich mit externen Personen zu besetzen.

Die HMKW praktiziert nach ihrer Gründungsphase mittlerweile weitgehend wissenschaftsgeleitete Berufungsverfahren, deren Rahmenbedingungen in der

Berufungsordnung umfänglich geregelt sind. Da aus Sicht des Wissenschaftsrates mehrheitlich professoral besetzte Berufungskommissionen eine *conditio sine qua non* darstellen, |¹¹ ist jedoch die Regelung kritisch zu sehen, dass die Stimmenmehrheit bei der Gruppe der Lehrkräfte liegt und nicht ausdrücklich bei derjenigen der Professorinnen und Professoren. Die gegenwärtige Ausgestaltung schließt Lehrbeauftragte und nicht-professorale externe Mitglieder in die Gruppe der Lehrkräfte ein. Daher muss die HMKW ihre Berufsordnung dahingehend präzisieren, dass eine professorale Mehrheit in Berufungskommissionen gewährleistet ist und ferner zwingend zusätzlich externe Expertise hinzugezogen wird. Darüber hinaus wird der Hochschule empfohlen, den letzten Spiegelstrich in § 6 Abs. 3 der Berufsordnung zu streichen: Von Bewerberinnen und Bewerbern auf Professuren sollte nicht gefordert werden, ihren Bewerbungsunterlagen selbst zwei externe Gutachten beizufügen.

Im Übrigen sollte die Prüfungsordnung dahingehend präzisiert werden, dass eine professorale Erstprüferin / Gutachterin bzw. ein professoraler Erstprüfer / Gutachter in jedem Fall gewährleistet ist.

B.III ZU LEHRE, STUDIUM UND WEITERBILDUNG

Die HMKW verzeichnet konstant leicht steigende Studierendenzahlen, die sich insbesondere am Standort Köln positiv entwickeln. Im Wintersemester 2013 lag das Betreuungsverhältnis mit im Schnitt ca. 1:32,7 (Professuren VZÄ zu Studierenden über beide Standorte) in einem akzeptablen Bereich, das mit einem für das Jahr 2016 prognostizierten Verhältnis von ca. 1:39 im weiteren Aufwuchs annähernd konstant bleiben wird. Da der Studierendenaufwuchs in Köln etwas rascher erfolgt, wird der Hochschule empfohlen, auch beim Personalaufwuchs den Standort Köln prioritär zu behandeln. Die Gruppengrößen von 20 bis 30 Studierenden sollten zumindest in den kreativen Fächern auf maximal 15 Studierende reduziert werden.

Die Serviceleistungen für Studierende sind in Art und Umfang und bezogen auf die derzeitige Größe der HMKW angemessen, obgleich weitgehend bei einer Verwaltungsmitarbeiterin konzentriert. Bei einem weiteren Aufwuchs der Studierendenzahlen wird der Hochschule empfohlen zu prüfen, ob diese Praxis den Bedürfnissen der Studierenden weiterhin gerecht wird.

| ¹¹ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung. a. a. O., S. 81 ff.

Es wäre ferner wünschenswert, dass die verbindliche Kommunikation der Semesterstundenpläne verbessert und insbesondere frühzeitiger erfolgen würde, um eine bessere Planbarkeit für die Studierenden zu erreichen. Dies könnte mittels einer Verschiebung des Anteils externer Lehre hin zu mehr hauptberuflicher Lehre erreicht werden (vgl. auch B.V.1).

Die HMKW wird ihrem im Leitbild erhobenen Anspruch gerecht, eine praxisnahe und zugleich theoretisch fundierte Ausbildung anzubieten. Auch die Zielsetzung, eine Verbindung von generalistisch-allgemeinbildenden und fachspezifisch-berufsvorbereitenden Inhalten zu realisieren, wird weitgehend eingehalten. Hierbei beeindrucken vor allem die dualen, ausbildungsintegrierenden Studienangebote, |¹² die den Bachelorabschluss mit einem IHK-Abschluss verbinden und eine sinnvolle und praxisnahe Ergänzung des Studienangebotes darstellen. Aus Sicht des Wissenschaftsrates profitiert insbesondere die auch von der HMKW im Angebot berücksichtigte Medien- und Kreativwirtschaft von derartigen Studienformaten, da hier oftmals nach Abschluss des Studiums umfangreiche Volontariate und Praktika erforderlich sind. |¹³ Das inhaltliche Studienangebot der HMKW ist daher gut geeignet, den Absolventinnen und Absolventen den Berufseinstieg zu erleichtern.

Im Rahmen der Institutionellen Akkreditierung wird die Ausgestaltung der Studiengänge lediglich einer Plausibilitätsprüfung unterzogen, da der Fokus des Verfahrens auf den institutionellen Rahmenbedingungen liegt. Die detaillierte Prüfung der Studiengänge obliegt der Studiengangs- bzw. Programmakkreditierung. Gleichwohl behält sich der Wissenschaftsrat vor, in Einzelfällen anlassbezogen von dieser Praxis abzuweichen. |¹⁴ Mit Blick auf den klassischen Bachelorstudiengang Grafikdesign und Visuelle Kommunikation fällt auf, dass es sich bei den im Rahmen des Ortsbesuchs vorgelegten Abschlussarbeiten in

|¹² Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums ([Drs.3479-13], Mainz 2013, S. 19 ff.) u. a. eine Systematisierung der als „dual“ bezeichneten Studienformate vorgenommen. Das Angebot der HMKW liegt dieser Systematisierung zufolge zwischen einem ausbildungsintegrierenden und einem ausbildungsbegleitenden Studientyp. Es handelt sich um ein ausbildungsintegrierendes Studienformat insofern, als neben dem akademischen Abschluss (nach vier Jahren) nach drei Jahren bereits ein beruflicher Abschluss erreicht wird. Eine geregelte Berufsausbildung wird in das Studienkonzept integriert, indem Ausbildungs- und Studienleistungen wechselweise von der Hochschule und von einer IHK anerkannt werden. Eine strukturelle Verzahnung von Ausbildungs- und Studienanteilen ist mithin gegeben. Allerdings findet die Berufsausbildung nicht bei einem festen betrieblichen Kooperationspartner statt und hat im Rahmen des Studiums den Stellenwert eines ausgedehnten, inhaltlich nicht mit den Studienphasen verzahnten Praktikums, das auch nur als Praktikum mit 15 Credit Points kreditiert wird. Insofern steht das Studienformat der HMKW auch einem ausbildungsbegleitenden Studientyp nahe, der nach der Systematisierung des Wissenschaftsrates nicht als dual zu klassifizieren ist.

|¹³ Vgl. ebd., S. 38.

|¹⁴ Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung a. a. O., S. 8 f.

erster Linie um den theoretischen Teil der Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung des Designs handelt und dass zum anderen theoretische und praktische Fächer von denselben Personen unterrichtet werden, was den fachspezifischen Traditionen nicht entspricht. Es wäre wünschenswert, wenn die praktischen Anteile des Studiengangs gestärkt würden, da andernfalls Wettbewerbsnachteile für die Absolventinnen und Absolventen zu befürchten sind. Ferner muss der für diesen Studiengang unerlässliche Bestand an Zeitschriften und Informationsmaterial in der Bibliothek erheblich aufgestockt werden (s. auch B.V.2).

Mit Blick auf den Studiengang Medien- und Eventmanagement wäre eine stärkere personelle Abdeckung mit wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive zu erwarten gewesen, als derzeit an der Hochschule vorhanden ist. Die professorale Abdeckung des Management- und Wirtschaftsbereiches sollte im weiteren Personalaufwuchs berücksichtigt werden, da es sich um einen Kernbereich des betriebswirtschaftlichen Studiengangs handelt.

In Bezug auf die im Sinne der Hochschule dualen Studiengänge wird der Hochschule nahegelegt, stetig im Blick zu behalten, dass die sich überschneidenden Inhalte von Bachelorstudiengang und IHK-Inhalten auf dem für den Bachelor adäquaten Niveau unterrichtet werden. Die Qualitätssicherung der Ausbildungsanteile obliegt der IHK.

Für eine baldige Ausweitung des Studienangebotes auf Masterstudiengänge sind die Voraussetzungen derzeit nicht gegeben (vgl. B.IV, B.V.1, B.V.2 und B.VIII).

B.IV ZUR FORSCHUNG

Die Forschung an der HMKW befindet sich derzeit im Aufbau. Wenngleich die Forschungsleistungen innerhalb der Professorenschaft in Quantität und Qualität unterschiedlich sind und teilweise vor der Berufung an die HMKW erbracht wurden, ist die bisher betriebene, projektbasierte (Lehr-)Forschung an der HMKW jedoch dem derzeitigen Angebotsanspruch der Hochschule angemessen.

Die Hochschule hat begonnen, inhaltliche Konzepte für die Bündelung der Forschungsaktivitäten zu entwickeln. Sie wird ausdrücklich bestärkt, diesen Weg fortzusetzen. Die bereits bestehenden Vorstellungen zu den Schwerpunkten „*User Experience* und *Usability*-Studien“ sowie „Chancen und Risiken der Mediengesellschaft“ sind gut geeignet, den interdisziplinären Anspruch der HMKW zu verwirklichen. Die benannten Bereiche stecken einen gelungenen inhaltlichen Rahmen für Forschungsgebiete ab, lassen jedoch den Forschenden ausreichend Spielraum für individuelle Forschungsinteressen. Ebenfalls zu würdigen sind die Investition in die für *Usability*-Forschung notwendige technische Infrastruk-

tur sowie die Einrichtung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hinsichtlich der strukturellen Rahmenbedingungen für die Forschung besteht hingegen umfangreicher Nachbesserungsbedarf. Der Wissenschaftsrat richtet insbesondere an Hochschulen mit Masterangebot höhere institutionelle Ansprüche hinsichtlich der Forschungsaktivitäten. |¹⁵ Da die HMKW beabsichtigt, mittelfristig auch Masterstudiengänge anzubieten, ist es unabdingbar, dass zunächst die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden, um dem institutionellen Anspruch an eine Hochschule mit Masterangebot zu genügen. Die HMKW muss daher in ihrem Forschungskonzept ergänzend die Rahmenbedingungen und strukturelle Fördermaßnahmen für die Forschung verbindlich und transparent festlegen. Zu diesen könnten bspw. Freisemester für Forschung, Deputatsreduktionen sowie Anschubfinanzierungen bei Forschungsprojekten und Drittmittelgenerierung gehören. Nach Möglichkeit sollte das derzeit geringe Forschungsbudget erhöht werden und ggf. auch für die Finanzierung studentischer bzw. wissenschaftlicher Hilfskräfte eingesetzt werden.

Die in jüngster Zeit berufenen Professorinnen und Professoren sind größtenteils wissenschaftlich bzw. künstlerisch ausgewiesen, sodass bei entsprechenden Rahmenbedingungen künftig eine gute Forschungsleistung an der HMKW zu erwarten ist. Das neu berufene Personal muss sich jedoch zunächst an der HMKW etablieren und Forschungsaktivitäten an der Hochschule institutionalisieren, bevor erwogen werden kann, das Studienangebot auf Masterstudiengänge auszuweiten.

B.V ZUR AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Es ist zu begrüßen, dass es der Hochschule gelungen ist, ihr professorales Personal binnen kurzer Zeit von 9 VZÄ (Stand 2012) auf 20,9 VZÄ (Stand Ende 2013) mehr als zu verdoppeln. Dieser Personalaufwuchs bildet die Voraussetzung dafür, dass an der HMKW der überwiegende Teil der Lehre (über die gesamte Hochschule betrachtet etwa 51 Prozent) durch hauptberufliches professorales Personal erteilt wird. Damit ist die Anforderung des Landes Berlin erfüllt, dass das „Verhältnis der Lehre der hauptberuflichen Professoren zu der-

| ¹⁵ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 131 f.

jenigen der nebenberuflichen Lehrkräfte“ |¹⁶ 50 zu 50 beträgt. Allerdings gelingt es der HMKW noch nicht, hauptberufliche Professorinnen und Professoren an ihren beiden Standorten in gleichem Maße einzusetzen. Während am Campus Berlin eine Hauptberuflichkeitsquote von 53,4 Prozent gegeben ist, tragen am Campus Köln hauptberufliche Professorinnen und Professoren in mehreren Studiengängen nur etwa 45 Prozent der Lehre (Medien- und Eventmanagement, Grafikdesign und Visuelle Kommunikation, Journalismus und Unternehmenskommunikation). Die aktuelle Ausstattung mit hauptberuflichem professoralem Lehrpersonal liegt somit vor allem am Kölner Standort unterhalb des formal Erforderlichen. Die derzeit vorhandenen Professuren sind aufgrund von Synergieeffekten durch den Medien- und Kommunikationsfokus sowie aufgrund von teilweise hochspezialisierten Studiengängen (Medien- und Wirtschaftspsychologie) aus Sicht der Arbeitsgruppe zwar noch ausreichend, doch sollte die Anzahl der Professuren perspektivisch erhöht werden, um an beiden Standorten fachliche Kernbereiche gleichermaßen abzudecken und eine vergleichbare Studienqualität zu bieten. Es wird der Hochschule daher nachdrücklich empfohlen, die weitere Personalaufwuchsplanung mindestens im vorgesehenen Umfang (vgl. Anhang, Übersicht 5) umzusetzen und dabei den Kölner Standort prioritär zu berücksichtigen. Für den Fall, dass Masterstudiengänge eingerichtet werden sollten, wäre im Bereich der Professuren ein höherer Personalaufwuchs erforderlich als bisher geplant. In jedem Fall sollte im Zuge der Institutionellen Reakkreditierung besonderes Augenmerk auf die Angemessenheit der Ausstattung mit hauptberuflichem professoralem Personal gerichtet werden.

Die Lehrbeauftragten und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HMKW sind angemessen in die Abläufe der Hochschule integriert. Nicht-wissenschaftliches Personal ist in ausreichendem Umfang vorhanden.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die räumliche Infrastruktur und die technische Ausstattung der HMKW genügen den Bedarfen des Hochschulbetriebs vollumfänglich. Die Räumlichkeiten sind geeignet, auch eine weiter wachsende Zahl an Studierenden aufzunehmen. Die Hochschule verfügt über die notwendige Zahl geeigneter Rechner sowie über Software auf dem neuesten Stand. Auch die Materialsammlung für den Bereich Grafikdesign und die Kameraausstattung für den journalistischen Bereich entsprechen den fachspezifischen Erfordernissen. Bei der Schnittsoftware ist ein

| ¹⁶ Anerkennungsbescheid der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 23. April 2009. Diese und andere im Anerkennungsbescheid genannten Maßgaben und Auflagen gelten laut Bescheid der Berliner Senatsverwaltung vom 20. September 2010 auch für den HMKW-Standort Köln.

branchenüblicher Standard (AVID, Final Cut, Audition o. ä) allerdings noch nicht erreicht.

Um auch den Anforderungen an einen zeitlich flexiblen Zugang zu den Rechnern und Räumlichkeiten bspw. im Rahmen von Projektarbeiten gerecht zu werden, wird der Hochschule empfohlen, einen bedarfsorientierten Zugang ggf. auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten zu ermöglichen.

Die Literaturversorgung ist an beiden Standorten auf die umliegenden öffentlichen (Universitäts-)Bibliotheken angewiesen. Es wird erwartet, dass auch an der Hochschule ein eigener Grundbestand an Literatur bereitgestellt wird. Diesbezüglich wird, in Übereinstimmung mit den Anmerkungen der Akkreditierungsagentur im Rahmen der Programmakkreditierung, an beiden Standorten großer und dringlicher Nachholbedarf festgestellt. Obgleich es positiv zu beurteilen ist, dass die Wünsche des Lehrpersonals bei der Anschaffung von Literatur und Medien berücksichtigt werden, sollte eine systematischere Anschaffungsstruktur und -praxis etabliert werden. Ebenso sind die Öffnungszeiten der Bibliothek erheblich auszuweiten. Ferner empfiehlt es sich, eine Fachkraft für die Betreuung der Bibliothek zu beschäftigen.

Im Einzelnen muss der Bibliotheksbestand insbesondere mit Blick auf folgende Aspekte verbessert bzw. aufgestockt werden:

- _ Für den Fachbereich Grafikdesign und Visuelle Kommunikation ist ein wesentlich größerer Bestand an Printmedien zur Inspiration und Information vonnöten.
- _ Der Zugang zu elektronischen Fachzeitschriften muss sichergestellt werden. Ggf. könnte dies über einen Rechner mit VPN-Zugang zu den elektronischen Beständen und Lizenzen einer der kooperierenden Bibliotheken gewährleistet werden.
- _ Mindestens ein Grundbestand an Lehrbüchern, auch englischsprachigen, muss angeschafft werden.

Des Weiteren wird der Hochschule empfohlen, die Studierenden systematisch an die Bibliotheksnutzung heranzuführen und entsprechende Einführungskurse anzubieten.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die Finanzplanung der HMKW ist plausibel und erscheint tragfähig. Die Hochschule erwirtschaftet seit einigen Jahren Gewinne. Die Finanzierung scheint auch angesichts der aktuellen Entwicklung der Studierendenzahlen, die sich besser als prognostiziert entwickelt haben, gesichert. Es ist zu würdigen, dass es

44 der Hochschule gelingt, den Betrieb aus Studiengebühren zu finanzieren. Besonders beeindruckt das persönliche Engagement der Gesellschafter, die teilweise mit eigenem Vermögen als Sicherheitsleistung bürgen und langfristige Verbindlichkeiten eingegangen sind.

Bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Studierendenzahlen wären die Sicherheitsleistungen gegenüber dem Land Berlin ggf. anzupassen. Ebenfalls in der Finanzplanung berücksichtigt werden müssen Mehrkosten für den Bibliotheksaufbau, den Forschungsetat sowie ggf. für weiteren Personalaufwuchs.

B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Die interne Qualitätssicherung der Hochschule beruht weitgehend auf gängigen Verfahren studentischer Lehrevaluation sowie regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen. Möglichkeiten zur direkten Rückmeldung bestehen während des Jour Fixe, an dem Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitung, der Verwaltung, der Dozierenden und der Studierenden teilnehmen. Die im Leitbild verankerte offene Kommunikationskultur trägt ebenfalls zur funktionierenden Rückmeldungspraxis bei. Es sollte jedoch bei einem weiteren Aufwuchs der Studierendenzahlen und des Personals verstärkt darauf geachtet werden, ob diese Maßnahmen noch ausreichend sind, um eine geeignete Feedbackkultur zu gewährleisten. Zu würdigen ist ferner das Qualitätssicherungskonzept sowie die Qualitätssicherungsordnung, die Verantwortlichkeiten für die wesentlichen Bereiche vorsehen. Mit dem weiteren Aufwuchs der HMKW sollte erwogen werden, ein stärker standardisiertes Qualitätsmanagementsystem zu etablieren und die Wirksamkeit der lehrbezogenen und institutionellen Qualitätssicherungsmaßnahmen zu prüfen. Der Hochschule wird ferner empfohlen, systematische Absolventenbefragungen zu etablieren.

Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen. Hierbei könnte dem sich derzeit konstituierenden Hochschulrat eine kontrollierende und steuernde Funktion zukommen. Um die Funktion des Hochschulrates als externes qualitätssicherndes und beratendes Gremium zu gewährleisten, wird der Hochschule empfohlen, die Rolle der hochschulexternen, nicht der Trägerin zugehörigen Mitglieder zu stärken (vgl. B. III). Insbesondere im noch aufzubauenden Forschungsbereich könnte der Hochschulrat, sofern mit entsprechender Expertise besetzt, als externes beratendes Gremium zur Qualitätssicherung beitragen.

Es ist begrüßenswert, dass die HMKW über eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationspartner vornehmlich im Bereich der Wirtschaft verfügt. Es gelingt der Hochschule sehr erfolgreich, Kooperationen für studentische Projektarbeiten zu initiieren. Im Zusammenhang mit Lehrkooperationen ist auch die Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern bei der Entwicklung und Durchführung der dualen Studiengänge besonders zu würdigen. Das aus der Zusammenarbeit entstandene innovative Studienangebot ist geeignet, den Absolventinnen und Absolventen praktische Erfahrungen zu vermitteln, von denen sie insbesondere beim Berufseinstieg profitieren.

Gleichwohl wird der HMKW empfohlen, mit Blick auf die projektbezogenen Kooperationen mittelfristig gezielt v. a. Partner aus den für die Absolventinnen und Absolventen relevanten Branchen zu suchen und mit diesen auch längerfristige Partnerschaften einzugehen.

Wissenschaftliche bzw. Forschungsk Kooperationen bestehen derzeit nur punktuell und auf Initiative einzelner Professorinnen und Professoren. Mit der für ein Masterangebot notwendigen stärkeren Forschungsorientierung muss sich die HMKW verstärkt um entsprechende Kooperationen bemühen und diesen Bereich aufbauen. Adäquate wissenschaftliche Kooperationen könnten ebenfalls der Betreuung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihren Promotionsvorhaben dienen.

Anhang

Übersicht 1:	Organigramm	49
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	50
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent	51
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	53
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	54
Übersicht 6:	Bilanz	55
Übersicht 7:	Gewinn- und Verlustrechnung	56

	Berlin	Köln		
Hochschule: HMKW				
Akademischer Senat	1 Rektorin/Rektor + 1 Kanzlerin/Kanzler (nicht stimmb.) + 3 Professorinnen/Professoren + 1 wiss. Mitarbeiterin/Mitarbeiter + 1 nicht-wiss. Mitarbeiterin/Mitarbeiter + 1 Studentin/Student			
Rektorat	Rektorin/Rektor + Kanzlerin/Kanzler + Assistenz	Prorektorin/Prorektor		
ASTA	Vorsitzende/Vorsitzender			
Standortleitung	Leiterin/Leiter			
Studiengangsleitung	Journalismus und Unternehmenskommunikation (JU)	Medien- und Eventmanagement (MEM)	Journalismus und Unternehmenskommunikation (JU)	Medien- und Eventmanagement (MEM)
	Grafikdesign und Visuelle Kommunikation (GDVK)	Medien- und Wirtschaftspsychologie (MWP)	Grafikdesign und Visuelle Kommunikation (GDVK)	Medien- und Wirtschaftspsychologie (MWP)
	Zertifikat	Industrie- und Handelskammer (IHK)	Zertifikat	
Prüfungsausschuss & -amt	Allgemeiner Prüfungsausschuss (APA)		Kölner Prüfungsausschuss (KPA)	
	Prüfungsamt		Prüfungsamt	
IO - International Office	IO-Vorsitzende/Vorsitzender		IO-Vorsitzende/Vorsitzender	
CC - Career Center	CC-Vorsitzende/Vorsitzender		CC-Vorsitzende/Vorsitzender	
Beauftragte & Sonderämter:	Gleichstellung		Gleichstellung	
	Frauen		Frauen	
	Sicherheit		Sicherheit	
	Sozialpädagogische Betreuung		Sozialpädagogische Betreuung	
	IT & Datenschutz		IT & Datenschutz	
	Bibliothek		Bibliothek	
	Berufungskommissionen [studiengangspezifisch]		Berufungskommissionen [studiengangspezifisch]	
			Hochschulrat 2 interne Mitglieder + 2 externe Mitglieder	
Träger: HMKW GmbH				
Geschäftsführung / Verwaltungsleitung				
	Marketing	—		
	Vertrieb	Vertrieb		

Stand: 10.11.2013

Quelle: HMKW Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft

Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studien- abschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studien- gebühren pro Monat in Euro	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern						
							SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	B.A.	6,0	Präsenzstudium	Berlin, Köln	-	525	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	B.A.	8,0	Präsenzstudium	Köln	-	525	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	B.A.	6,0	Präsenzstudium	Berlin, Köln	-	545	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	B.A.	8,0	Präsenzstudium	Berlin, Köln	-	545	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein
MEM - Medien- und Eventmanagement	B.A.	6,0	Präsenzstudium	Berlin, Köln	-	525	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	B.A.	8,0	Präsenzstudium	Köln	-	525	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	B.A.	6,0	Präsenzstudium	Berlin, Köln	-	525	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja
Alle Studiengänge (Mittelwert)						531							

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern					
	WS 2013	SS 2014	WS 2014	SS 2015	WS 2015	SS 2016
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
MEM - Medien- und Eventmanagement	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge	SS 2010					WS 2010					SS 2011				
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	21	14	0	29	1,54	80	52	0	80	0,30	28	18	0	98	2,22
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual															
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	0	0	0	0		31	18	0	18	1,00	12	7	0	24	1,62
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	0	0	0	0		20	14	0	14	1,00	7	4	0	18	2,00
MEM - Medien- und Eventmanagement															
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual															
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie															
Alle Studiengänge	21	14	0	29	1,54	131	84	0	112	0,77	47	29	0	140	1,95

Studiengänge	WS 2011					SS 2012					WS 2012				
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	96	54	0	147	2,39	68	36	0	179	2,89	112	75	11	235	2,94
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual											13	7	0	7	1,00
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	34	21	0	43	1,89	15	7	0	42	2,38	48	26	0	67	2,67
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	18	10	0	25	2,14	0	0	0	25	2,26	24	15	0	40	2,77
MEM - Medien- und Eventmanagement	11	6	0	6	1,00	0	0	0	5	1,83	53	37	0	39	1,46
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual											22	13	0	13	1,00
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	35	28	0	28	1,00	51	35	0	58	1,38	104	69	0	123	1,61
Alle Studiengänge	194	119	0	249	1,68	134	78	0	309	2,15	376	242	11	524	1,92

Studiengänge	SS 2013					WS 2013				
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	41	27	15	236	3,50	43	30	2	261	4,09
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	0	0	0	7	2,00	0	0	0	7	3,00
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	13	8	11	67	4,73	47	32	0	99	4,90
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	0	0	0	30	3,75	0	0	0	29	4,88
MEM - Medien- und Eventmanagement	26	19	0	68	1,70	43	30	0	95	2,06
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	0	0	0	11	2,00	0	0	0	11	3,00
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	63	40	0	153	2,31	51	33	0	182	2,72
Alle Studiengänge	143	94	26	572	2,86	184	125	2	684	3,52

Studiengänge	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013
	Studienabbruchquote %				
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	4,1%	4,8%	2,2%	2,6%	1,3%
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	-	-	-	-	-
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	4,2%	11,6%	2,4%	9,0%	1,5%
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	5,6%	4,0%	4,0%	11,1%	
MEM - Medien- und Eventmanagement	-	16,7%	60,0%	5,1%	1,5%
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	-	-	-	0,0%	-
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	-	17,9%	3,4%	2,4%	0,0%
Alle Studiengänge	4,6%	11,0%	14,4%	5,0%	1,1%

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Studiengänge	SS 2013		WS 2013		SS 2014		WS 2014	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	30	234	90	274	31	282	50	279
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	0	7	20	27	0	24	31	55
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	7	68	41	91	24	104	32	116
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	0	38	29	64	0	57	26	72
MEM - Medien- und Eventmanagement	19	54	50	102	29	126	35	156
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	0	13	20	33	0	30	26	56
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	39	154	90	238	35	262	61	273
Alle Studiengänge	95	568	340	829	119	885	261	1.007

Studiengänge	SS 2015		WS 2015		SS 2016		WS 2016	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	34	272	50	244	34	245	68	231
JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual	0	49	30	79	0	75	27	96
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	24	130	31	134	24	150	30	140
GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual	0	60	26	78	0	74	24	89
MEM - Medien- und Eventmanagement	30	178	34	173	28	182	36	167
MEM - Medien- und Eventmanagement - dual	0	50	26	76	0	72	26	86
MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	38	299	57	281	35	272	57	246
Alle Studiengänge	126	1.038	254	1.065	121	1.070	268	1.055

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2013

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang					Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang				
		Ist	Soll				Ist	Soll			
		2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Journalismus und Unternehmens- kommunikation	JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	2,50	7,00	7,80	8,30	8,40	9,20	6,00	7,70	7,90	7,90
	JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual										
Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	2,40	4,40	4,40	4,40	4,90	3,60	4,30	2,30	3,70	4,30
	GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual										
Medien- und Event- management	MEM - Medien- und Eventmanagement	0,80	3,40	4,00	4,90	5,60	2,80	3,10	3,30	4,70	5,10
	MEM - Medien- und Eventmanagement - dual										
Medien- und Wirtschafts- psychologie	MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	3,30	5,80	6,10	7,30	8,10	3,60	5,80	5,30	6,50	7,60
Alle Studiengänge		9,00	20,60	22,30	24,90	27,00	19,20	19,20	18,60	22,80	24,90

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Fachbereich					Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich				
		Ist	Soll				Ist	Soll			
		2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Journalismus und Unternehmens- kommunikation	JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation	0,75	1,00	2,00	2,00	2,00					
	JU - Journalismus und Unternehmenskommunikation - dual										
Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation	0,75	1,00	2,00	2,00	2,00					
	GDVK - Grafikdesign und Visuelle Kommunikation - dual										
Medien- und Event- management	MEM - Medien- und Eventmanagement	0,75	1,00	2,00	2,00	2,00					
	MEM - Medien- und Eventmanagement - dual										
Medien- und Wirtschafts- psychologie	MWP - Medien- und Wirtschaftspsychologie	0,75	1,00	2,00	2,00	2,00					
Verwaltung							9,60	12,80	14,30	14,80	14,80
Alle Studiengänge		3,00	4,00	8,00	8,00	8,00	9,60	12,80	14,30	14,80	14,80

Die Lehrkräfte werden teils in gemischten, teils in getrennten Gruppen klassischer und dualer Studiengänge eingesetzt. Daher sind die Angaben zu den Stellen der Studiengänge JU, GDVK und MEM hier nicht bzgl. klassisch/dual getrennt ausgewiesen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Aktiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013 (Soll)
A. Anlagevermögen	20	69	203	211
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	20	69	203	211
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen	44	203	393	531
I. Vorräte/Vorratsvermögen	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44	86	109	131
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	74	101	122
III. Wertpapiere	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0	117	284	400
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	25	31	36
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	68	297	627	778

Passiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013 (Soll)
A. Eigenkapital	6	28	207	414
I. gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	0	0	0
III. Gewinnrücklagen	0	0	0	0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-50	-19	3	182
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	31	22	178	207
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0
B. Rückstellungen	2	7	61	40
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0
II. Steuerrückstellungen	0	0	30	5
III. Sonstige Rückstellungen	2	7	31	35
C. Verbindlichkeiten	54	249	306	249
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	0	83	83	76
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre	0	125	109	63
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	54	41	114	110
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6	13	53	75
Bilanzsumme Passiva	68	297	627	778

Übersicht 7: Gewinn- und Verlustrechnung

laufendes Jahr: 2013

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Tsd. Euro (gerundet)							
Umsatzerlöse	359	896	2.030	3.813	5.520	6.421	6.714
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	335	896	2.030	3.813	5.520	6.421	6.714
Sonstige Umsatzerlöse	24	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	0	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	20	76	106	186	293	344	354
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Materialaufwand	31	181	312	408	537	623	682
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Lehraufträge	31	181	312	408	537	623	682
Personalaufwand	143	340	775	1.784	2.980	3.507	3.565
Löhne und Gehälter	115	277	627	1.393	2.364	2.784	2.825
- Professorengehälter	42	159	385	782	1.420	1.673	1.730
- Dozentengehälter	0	0	0	0	0	0	0
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	98	223	299	302
- Sonstiges Personal	73	118	242	512	721	812	792
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	28	62	149	391	616	723	740
- Professoren	5	30	72	196	320	378	401
- Dozenten	0	0	0	0	0	0	0
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	25	56	75	76
- Sonstiges Personal	22	32	77	171	240	271	264
Abschreibungen	5	9	27	30	35	35	35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170	421	843	1.565	2.138	2.361	2.416
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	31	22	178	212	123	239	370

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule